

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Abkürzungen	10
Einführung	11
1. Die Problemstellung	11
2. Das Interesse an Christian Wolff	12
3. Der Stand der Wolff-Forschung	14
Kapitel I	19
<i>Vorraussetzungen für eine Interpretation der Wolffschen Ethik</i>	
1. Wolffs ethische Schriften und die «mathematische Methode»	19
2. Grundbegriffe der Wolffschen Ethik	24
3. Aufriß der folgenden Untersuchung	28
Kapitel II	31
<i>Die logischen und metaphysischen Voraussetzungen der Wolffschen Ethik</i>	
1. «Zusammenstimmen» und «Widerstreit»	31
1.1 Das Problem des Wahrheitskriteriums	31
1.2 Der Satz vom Widerspruch	38
1.3 Der Satz vom zureichenden Grund	42
2. Das Wesen der Dinge	45
2.1 Vom «klaren Begriff» zur Realdefinition	46
2.2 Die Bestimmung des Wesens	57
2.3 Das Wesen der zusammengesetzten und der einfachen Dinge	62
2.3.1 Das Wesen der zusammengesetzten Dinge	63
2.3.2 Das Wesen der einfachen Dinge	66

3.	Die Natur der Dinge	70
3.1	Die Natur der körperlichen Dinge	70
3.2	Die Natur der Seele	74
3.3	Die Bestimmung der Natur	75
4.	Die Vollkommenheit	80
4.1	Ordnung und Vollkommenheit	80
4.1.1	Vollkommenheit als proportionale Ordnung	80
4.1.2	Vollkommenheit als Zielordnung	84
4.1.3	Die Verknüpfung zweier Ordnungsgefüge	88
4.1.31	Das Beispiel vom Fenster	88
4.1.32	Das Beispiel von der Toreinfahrt	90
4.1.33	Die Verknüpfung zweier proportionaler Ordnungsgefüge	91
4.2	Zusammenstimmen und Widerspruch als Kriterium der Vollkommenheit	91
4.2.1	Vollkommenheit als Zusammenstimmen von Regeln	92
4.2.2	Vollkommenheit als synthetisches Zusammenstimmen	96
4.3	Die Vollkommenheit der Welt	98

Kapitel III 100

Die Verwendung des Naturbegriffs in der Wolffschen Ethik

1.	Das Zusammenstimmen mit dem Wesen und der Natur des Menschen .	100
1.1	Zusammenstimmen mit dem Wesen und der Natur	101
1.2	Die Vollkommenheit des menschlichen Leibes	107
1.2.1	Wesen und Natur des Leibes	107
1.2.2	Die Vollkommenheit des Leibes	107
1.2.3	Die Pflichten gegen den Leib	109
1.3	Die Vollkommenheit der menschlichen Seele	114
1.3.1	Wesen und Natur des erkennenden Seelenvermögens	114
1.3.2	Die Vollkommenheit des erkennenden Seelenvermögens	115
1.3.3	Die Natur des strebendes Seelenvermögens	118
1.3.31	Der zureichende Grund des Strebens	118
1.3.32	Sinnliche Begierde und Wille	121
1.3.33	Die Maxime	125
1.3.34	Die natürlichen Neigungen	127
1.3.4	Die Vollkommenheit des Strebevermögens	129
1.3.5	Die Pflichten gegen die Seele	134
1.3.6	Die übrigen Pflichten	138

2.	Der Begriff «Gesetz der Natur»	142
2.1	Die «natürliche Verbindlichkeit»	142
2.2	Verbindlichkeit und Verpflichtungscharakter des «Gesetzes der Natur» ..	149
2.2.1	Der Versuch einer empirischen Herleitung	151
2.2.2	Der Versuch einer Herleitung aus der Gotteslehre	153
2.2.3	Die rationale Herleitung des Verpflichtungscharakters	155
3.	Das «Gesetz der Natur» als Grundprinzip der Wolffschen Ethik	158
3.1	Das höchste Gut	158
3.2	Die Glückseligkeit	163
3.3	Die Tugend	165
4.	Rückblick	173
Kapitel IV		177
<i>Kant: Kritik, Korrektur und Erbe</i>		
1.	Kants Kritik an Wolffs «allgemeiner praktischen Weltweisheit»	178
1.1	Die Begründung einer allgemeinen Grundlegung der Ethik als Wissenschaft	179
1.2	Die Begründung der Sittlichkeit	186
1.2.1	Vom Vollkommenheitsprinzip zum an sich guten Willen	187
1.2.2	Vom an sich guten Willen zum kategorischen Imperativ	193
1.2.3	Vom kategorischen Imperativ zur Begründung der Sittlichkeit	195
2.	Vollkommenheits- und Autonomieprinzip	196
3.	Die Neubestimmung der allgemeinen ethischen Grundbegriffe	206
3.1	Das höchste Gut	207
3.2	Die Tugend	210
3.3	Glückseligkeit	211
Kapitel V		213
<i>Naturbegriff und Moralbegründung</i>		
1.	Wolffs «naturrechtliche» Moralbegründung	213
2.	Die Begründungsleistung des Naturbegriffs in Wolffs Ethik	219

Literaturnachweis	223
Personenverzeichnis	226
Sachverzeichnis	227